



Gewinner



Wem gehört dieses Gold? Mark Ernst hat ein Problem. Der Amerikaner ist aus Versehen zu einer Olympiamedaille gekommen und wird sie nicht mehr los. Sie war in einem Koffer, den er am Flughafen von Los Angeles mitnahm – in der Annahme, es sei seiner. Falsch. Nun sucht er den Besitzer des Goldes aus Tokio, doch niemand reagiert auf Ernsts Aufrufe. Sieger oder Siegerin: Bitte melden! (cen.)

Zitiert

«Grazzie a tutti. Grazzie Juventus.»

Drei Jahre in Italien und immer noch Anfängerfehler? Die Abschiedsworte von Cristiano Ronaldo in den sozialen Netzwerken kamen bei den Juve-Fans eher schlecht an.

Entdeckt

Granit Xhaka, schon wieder Es ist schwer zu sagen, was der Tiefpunkt war für Arsenal bei der 0:5-Niederlage gegen Manchester City. Der Ballbesitz von nicht einmal 20 Prozent? Dass die eigenen Fans das vierte Tor von City bejubelten? Oder die rote Karte, die Granit Xhaka in der 35. Minute nach einem Foul an João Cancelo sah? Es ist



bereits der vierte Platzverweis für den Schweizer in seiner Zeit bei Arsenal. Kurz nach seiner Vertragsverlängerung zieht er erneut den Zorn der Fans auf sich. Für Xhaka gibt es nur eine gute Nachricht: dass er am Montag im Schweizer Nationalteam unterschließen kann. (cen.)

Bundesliga

Bayern trifft auf wenig Widerstand

- 5 FC Bayern**
6. Müller, 35. Lewandowski, 49. Musiala, 70. Lewandowski, 84. Lewandowski.
- 0 Hertha Berlin**

Scheinbar ohne besondere Anstrengungen hat sich der FC Bayern gegen Hertha BSC behauptet. Zu verdanken war der Sieg einer äusserst konzentrierten Leistung, bei der sich einmal mehr zeigte, welche Ausnahmestellung Robert Lewandowski hat: Er, der in der vergangenen Saison mit 41 Treffern zum alleinigen Rekordtorschützen der Bundesliga wurde, erzielte gegen die Berliner drei Tore. Lewandowski hat nun in 16 Pflichtspielen hintereinander getroffen. Ausser Lewandowski trafen Thomas Müller und Jamal Musiala, der nach einer Stunde den Platz verliess. Für ihn kam der unter dem eigenen Anhang umstrittene Leroy Sané. Sané nutzte den Einsatz, um für sich zu werben. Am vierten Treffer durch Lewandowski war er mit einer Vorlage unmittelbar beteiligt, und so kam es, dass die Reaktion der Fans gnädiger als zuletzt ausfiel, als er ausgepfiffen wurde.

Überzeugend war der Auftritt der Bayern also allemal. Doch die Berliner stellen gegenwärtig keine allzu hohe Hürde dar, so dass sich bewahrheitete, was Herthas Trainer Pal Dardai vor dem Match sagte: dass seine Mannschaft «eigentlich keine Chance» hätte – die Hertha sich aber früher häufig gut gegen die Bayern präsentiert hätte. Ohne einen Punktgewinn ist die Hertha nun Tabellenletzte; eine Lage, die dem Coach sehr bald gefährlich werden könnte, sofern ihm in den kommenden Spielen gegen Bochum und Fürth keine Erfolge gelingen. Das vom Investor Lars Windhorst ausgerichtete Projekt des «Big City Club» verliert jedenfalls zunehmend an Perspektive, zumal die Windhorst-Millionen sportlich bisher nicht rentieren. Einstweilen gesellt sich Hertha zum Kreis der Abstiegs Kandidaten. *Stefan Osterhaus, Berlin*

Bundesliga

Freitag: Borussia Dortmund - Hoffenheim 3:2.
Samstag: VfB Stuttgart - SC Freiburg 2:3. Mainz 05 - Greuther Fürth 3:0. Augsburg - Bayer Leverkusen 1:4. Arminia Bielefeld - Eintracht Frankfurt 1:1. 1. FC Köln - Bochum 2:1. Bayern München - Hertha Berlin 5:0.
Sonntag: Union Berlin - Borussia Mönchengladbach (15.30). Wolfsburg - RB Leipzig (17.30).

1. Leverkusen	37	10. Bochum	33
2. Bayern	37	11. Bielefeld	33
3. Freiburg	37	12. Stuttgart	33
4. Wolfsburg	26	13. U. Berlin	22
5. Dortmund	36	14. Frankfurt	32
6. 1. FC Köln	36	15. Gladbach	21
7. Mainz 05	36	16. G. Fürth	31
8. Hoffenh.	34	17. Augsburg	31
9. RB Leipzig	23	18. H. Berlin	30

Fussball Super League

Sechs Tore in feuriger Partie

- 3 St. Gallen**
20. Guilleminot, 39. Kempfer, 67. Diakité.
- 3 Zürich**
23. Gogja, 59. Marchesano, 76. Gnonto.

Schon im Prolog war viel Feuer gewesen: Als die Protagonisten des FC St. Gallen am Tag vor dem Match auf das Duell mit dem FCZ blickten, hielt Präsident Matthias Hüppi eine flammende Rede. Er nahm Stellung zu Vorwürfen, die nach dem mutmasslichen Rassistenvorfall im Heimspiel gegen Sitten aufgekomen waren. Mit bebender Stimme berichtete er von «erschreckenden Reaktionen». Er lasse nicht zu, dass sein Klub in eine Ecke gedrängt werde, nachdem er Sätze gehört habe wie: Der FC St. Gallen sei ein «rechtsextremer Saurewein».

In der Partie dann traten seine Spieler vor 15 000 Zuschauern ebenso feurig auf. Erst drei Minuten waren vorbei, da flog der Ball nach einem Schuss von Victor Ruiz in Richtung Zürcher Lattenkreuz, vielleicht wäre es ein «Tor des Jahres» geworden, aber der Goalie Yanick Brecher konnte in extremis klären. Der FCZ hatte Mühe, wenn das Heimteam ein hohes Tempo anschlug – wie etwa beim 1:0, als er nach allen Regeln der Kunst ausgekontert wurde. Doch der FCZ brach nie auseinander, anders als bei gewissen Rückschlägen in den letzten Saisons. Die St. Galler zündeten mit ihren drei Toren jeweils eine Lunte an. Sie liess die Fans im «Espanblock»



Intensiver Kampf um den Ball: Kempfer, Ceesay, Kryeziu, Görtler und Zigi (v. l. n. r.).

Der FCZ brach nie auseinander, anders als bei Rückschlägen in früheren Saisons.

explodieren, doch die Zürcher löschten sie im strömenden Regen immer wieder mit dem Ausgleich – ein letztes Mal mit dem 3:3 durch den eingewechselten Wilfried Gnonto, als sich die St. Galler fragen mussten, wie es sein kann, dass ein knapp 1 Meter 70 grosser Spieler bei einem Corner per Kopf ein Tor erzielen

kann. Und als dem starken Ruiz in der 85. Minute das vermeintliche 4:3 gelang, erkannte ein Linienrichter eine Abseitsstellung. Auffällig bei den St. Gallern war auch einer, den sie im FCZ nicht mehr wollten und der sich via Challenge League wieder hochdienen musste: Michael Kempfer. Der Linksverteidiger,



Super League

Samstag: St. Gallen - Zürich 3:3. Sitten - Lugano 3:2.
Sonntag: Luzern - Lausanne (14.15). Basel - Young Boys. Grasshoppers - Servette (beide 16.30).

1. Zürich	5	13
2. Basel	4	10
3. Sitten	5	7
4. St. Gallen	5	6
5. Lugano	4	6
6. Servette	4	6
7. Young Boys	3	4
8. Grasshoppers	4	4
9. Lausanne	4	1
10. Luzern	4	1

seit kurzem philippinischer Nationalspieler, leitete das 1:0 ein und markierte das 2:1, mit einem Aussenrist-Schuss praktisch ins Lattenkreuz – «Tor des Jahres»?

Beim FCZ war erstaunlich, dass er zu drei Toren kam, obwohl der Stürmer Assan Ceesay, der zum Saisonstart derart überzeugt hatte, wieder so spielte wie früher, als bei ihm der Ball so unkontrolliert hin- und hersprang wie die Kugel in einem Flipperkasten. Aber über das und den ersten Punktverlust konnte sein Trainer André Breitenreiter hinwegsehen. Er war begeistert vom Match: Wer dieses Spektakel verpasst habe, werde sich ärgern. Und er sagte auch: «Jeder brennt in meinem Team.» *Marco Ackermann, St. Gallen*

Mountainbike WM

Die Schweiz gewinnt drei Medaillen

- 1. Schurter (SUI) 1:22:31**
 - 2. Flückiger (SUI) + 0:02**
 - 3. Koretzky (FRA) + 1:08**
- Frauen: 1. Richards (GBR) 1:23:52. 2. Terpstra (NED) + 1:03. 3. Frei (SUI) + 1:08. 4. Neff (SUI), gleiche Zeit.



Grosserfolg: Nino Schurter (l.) und Mathias Flückiger.

Nino Schurter gelingt an der Mountainbike-WM im italienischen Val di Sole die Revanche für den vierten Platz an den Olympischen Spielen. Mit dem im Sprint knapp geschlagenen Mathias Flückiger sorgt er für einen Schweizer Doppelsieg im Cross-Country. Die Entscheidung im Kampf um Gold fiel im dramatischen Finish, als sich Schurter aus einer ungünstigen Position mit einem heiklen Manöver an Flückiger vorbeisob und im Sprint behauptete. «Ich bin unglaublich happy und stolz, dass ich es noch einmal geschafft habe. Zu sehen, dass ich es noch kann, ist wichtig – auch für meine weitere Karriere-

planung. Ein paar Zweifel hatten sich schon eingeschlichen», sagte der 35-Jährige im SRF-Interview. Seit dem WM-Titel 2019 war der Gewinn von EM-Gold im Vorjahr sein einziger Sieg auf internationaler Bühne. In Abwesenheit von Olympiasieger Tom Pidcock und Mathieu van der Poel setzten sich Schurter und Flückiger bereits in der zweiten von sechs Runden vom Rest des Feldes ab. Bis ins Ziel wuchs der Vorsprung des gut funktionierenden Schweizer Führungsduos auf mehr als eine Minute an. Auch weil die beiden Schweizer an der Spitze bis zum umkämpften Finish gut harmo-

nierten, war die Konkurrenz chancenlos. Dem Weltcupleder und zweifachen Saisonsieger Flückiger, der in den Anstiegen den etwas stärkeren Eindruck machte, Schurter aber in den technischen Passagen jeweils wieder aufschliessen lassen musste, blieb wie in Tokio und an den letzten zwei Weltmeisterschaften nur die Silbermedaille.

Bei den Frauen hat Sina Frei den Sprint um Bronze gegen Jolanda Neff für sich entschieden. Sie gewinnt ihre erste WM-Medaille im olympischen Cross-Country bei der Elite. Einen Monat nach dem historischen Schweizer Dreifachsieg an den Olympischen Spielen duellierten sich Neff und Frei an der WM im Finish um den dritten Platz. Die Olympiazweite, am Donnerstag erste Weltmeisterin im Short Race, hatte knapp die Nase vorne. Linda Indergand, die Dritte in Tokio hinter Neff und Frei, wurde Zwölfte, zwei Ränge hinter Alesandra Keller. (sda)

Eishockey WM

Frauen im Halbfinal

Das Schweizer Frauen-Nationalteam steht dank einem famosen Comeback und einem 3:2-Sieg nach Verlängerung gegen die unter neutraler Flagge angetretenen Russinnen erstmals seit 2012 in einem WM-Halbfinal. Laura Zimmermann schoss das Team in der 6. Minute der Verlängerung ins Glück.

Nach lauter Niederlagen in der Gruppenphase machten die Schweizerinnen in den letzten elf Minuten der regulären Spielzeit ein 0:2 wett. Das 2:2 fiel 136 Sekunden vor dem Schlusspfiff, als die Schweizerinnen ohne Torhüterin in doppelter Überzahl agierten.

Somit spielen die Schweizerinnen wie an den Olympischen Spielen 2014 in Sotschi nach einer missglückten Gruppenphase um eine Medaille. Vor neun Jahren hatten sie mit dem dritten Schlussrang ihr bestes Resultat an einer WM erreicht. (sda)